

Leitlinien der Kinder- und Jugendbeteiligung in Frankfurt (Oder)

1. *Beteiligung ist gewollt und wird unterstützt*

Beteiligung ist ausdrücklich gewünscht und wird von den Entscheidungsträger*innen aktiv unterstützt. Die Kinder und Jugendlichen werden von Ansprechpartner*innen und Netzwerken begleitet. Es sind Rahmenbedingungen vorhanden, die für Kinder und Jugendliche Verlässlichkeit und Verbindlichkeit im Beteiligungsprozess sicherstellen. Die überprüfbaren Ziele und wichtigen strategischen Schritte sind konzeptionell verankert.

2. *Beteiligung ist für alle Kinder und Jugendlichen möglich*

Kinder und Jugendliche haben mit ihren individuellen Möglichkeiten leichten Zugang zu Partizipationsprozessen (inhaltlich wie auch örtlich und zeitlich). Das heißt, ihre Voraussetzungen, individuellen Bedürfnisse und Lebenswelten, wie z.B. Alter, Geschlecht, kulturelle Herkunft, Bildungsstand, Milieu und Wohnort sind in Prozessen berücksichtigt.

3. *Engagement wird durch Anerkennung gestärkt*

Das Engagement aller Beteiligten erfährt öffentliche bzw. institutionelle Wertschätzung und Anerkennung.

4. *Ziele und Entscheidungen sind transparent – von Anfang an*

Bereits bei der Klärung der Ziele von Vorhaben sind Kinder und Jugendliche aktiv beteiligt. Ziele sind transparent, nachvollziehbar und lassen Raum für ausreichende Offenheit im Beteiligungsprozess, auch und vor allem im Hinblick auf die Ergebnisse. Sie werden stets überprüft und bei Bedarf aktualisiert. Bei langfristigen Vorhaben werden Teilziele formuliert, um Zwischenerfolge sichtbar zu machen sowie Überforderung zu vermeiden und Motivation zu erhalten.

5. *Über Entscheidungsspielräume gibt es Klarheit*

Transparenz bedeutet auch, dass mit den Kindern und Jugendlichen geklärt ist, wieviel Einfluss sie auf die Entscheidungen haben und wie ihre Rolle ist.

6. *Informationen sind verständlich und die Kommunikation ist gleichberechtigt.*

Kinder und Jugendliche sind über die Beteiligungsrechte und Angebote umfassend und verständlich informiert. Es gibt eine lebendige und transparente Feedback- und Fehlerkultur.

7. *Relevante Themen wählen Kinder und Jugendliche selbst aus*

Kinder und Jugendliche sind bei der Themenfindung zu motivieren und zu unterstützen. Themen können das unmittelbare Lebensumfeld betreffen, aber auch übergeordnete Fragestellungen umfassen.

8. *Methoden sind attraktiv und zielgruppenorientiert*

Die Methoden der Beteiligungsverfahren sind entsprechend dem Entwicklungsstand der Zielgruppe einzusetzen. Die eingesetzten Methoden stellen sicher, dass Kinder- und Jugendliche in ihrer Individualität erreicht werden.

9. *Ergebnisse werden zeitnah umgesetzt*

Ergebnisse und Entscheidungen der Beteiligungsprozesse werden zeitnah umgesetzt. Falls dies nicht möglich ist, sind die Gründe transparent zu kommunizieren und zu dokumentieren.